

ANSPIEL, LESUNGEN UND KURZPREDIGT OSTERSONNTAG 2022

(Familiengottesdienst, evang. Kirche Sitterdorf, 17.04.2022, Pfrn. Regine Hug)

Schriftlesung: Matthäus 27,62-66 (Die Grabwache)

⁶² Am nächsten Tag – es war der Sabbat – kamen die führenden Priester und die Pharisäer miteinander zu Pilatus ⁶³ und sagten: »Herr, uns ist eingefallen, dass dieser Schwindler, als er noch lebte, behauptet hat: ›Nach drei Tagen werde ich vom Tod auferweckt werden.« ⁶⁴ Gib deshalb Anweisung, das Grab bis zum dritten Tag zu bewachen! Sonst könnten seine Jünger kommen, die Leiche stehlen und dann dem Volk erzählen: ›Er ist vom Tod auferweckt worden.« Dieser letzte Betrug wäre dann noch schlimmer als alles andere vorher.« ⁶⁵ »Da habt ihr eine Wache«, sagte Pilatus. »Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt.« ⁶⁶ Sie gingen also zum Grab und versiegelten den Stein, der den Eingang zur Grabkammer verschloss. Die Wache half ihnen dabei und blieb am Grab zurück.

Theater Teil I: Die Wachen am Grab – 1. Ein seltsamer Auftrag

Wachen am Grab mit Schwert, bzw. Speer und Helm.

Marcellus. Wie ich diesen Job hier hasse. Wir sollen ein Grab bewachen. Ein Grab, in dem ein toter Jude liegt, wird von römischen Wachsoldaten bewacht. Also, wenn nicht ausgerechnet ich einer der Dummen wäre, die diesen Spezialauftrag bekommen haben, würde ich mich totlachen.

Linus: Es wundert mich, dass sich der Statthalter Pilatus zu solch einem Schritt bereit erklärt hat.

Andreas: Und das am Sabbat!

Marcellus: Du hast Recht, sonst dürfen die Juden keinen Schritt zu viel am Sabbat machen und heute an ihrem heiligen Tag kommen sogar ihre Obersten samt Hohepriester zu Pilatus und betteln darum, dass das Grab bewacht wird.

Andreas: Und dann kommen sie sogar mit uns hier raus und überwachen alles, bis wir das Grab versiegelt haben.

Linus: Als ob wir Anfänger wären.

Fabius: Angeblich haben sie Angst, dass einer die Leiche raus stiehlt, weil dieser Jesus gesagt haben soll, dass er am dritten Tag auferstehen will.

Marcellus: Ha, Ha. So ein Schwachsinn. Sie holen ihn und behaupten dann, er sei von den Toten auferstanden. Wer soll das glauben?

Linus: Sollen sie doch ihren toten Rabbi hier am Grab verehren. Da haben sie mehr davon.

Fabius: Ach, zerbrecht euch doch darüber jetzt nicht den Kopf. Wir haben unseren Auftrag und die hohen Herren sind wir nun ja auch los.

Marcellus: Lasst uns würfeln, dann geht die Nacht schneller vorbei.

(Soldaten setzen sich, würfeln..., schlafen)

Kurzes Zwischenspiel (Orgel)

Theater Teil II: Die Wachen am Grab – 2. Ein Grab wird bewacht (bis kurz vor dem Moment, zu dem sich die Frauen nähern)

Linus: Ausgerechnet uns haben sie auch die zweite Nachtschicht in Folge reingedrückt. Es ist unheimlich hier vor diesem Höhlengrab.

Fabius: Linus, du Weichei, was ist denn schon dabei, hier vor dem Grab zu stehen? Ich habe schon schlimmere Aufträge bekommen. Zum Beispiel der Kampf gegen die jüdischen Rebellen. Da hättest du dir in die Hosen gemacht. Das Grab eines Toten zu bewachen, ist nichts dagegen.

Marcellus: Genau, dieser Jesus tut dir nichts mehr! (*Lacht.*)

Fabius: Der kommt nicht aus dem Grab, es sei denn seine Freunde tragen ihn weg. Aber das sollen sie nur versuchen, an mir kommt keiner vorbei! (*Fuchzelt dabei wild mit seinem Schwert in der Luft herum.*)

Andreas: Seine Freunde sollen ihn holen? Dass ich nicht lache! Als wir ihn festgenommen haben sind die vor Angst auf und davon. Die haben sich irgendwo verkrochen und trauen sich nicht mehr auf die Strasse.

Marcellus: Lauter Feiglinge! Mir soll's recht sein. Solange haben wir's ruhig.

Linus: Mir ist nicht wohl bei der ganzen Sache. Und wenn ihn doch jemand holen will? Umsonst lassen die das Grab nicht versiegeln und bewachen.

Fabius: (*Schlägt sich gegen die Brust*) Dieses Siegel wird nicht gebrochen werden, dafür Sorge ich!

Andreas: Aber was wäre, wenn dieses Siegel von innen gebrochen würde?

Marcellus: Spinnst du?

Linus: Was, ist dieser Jesus denn nicht tot? Wie konnten sie ihn begraben, wenn er nicht tot ist.

Fabius: Natürlich ist er tot. Ich war dabei! Ich habe es gesehen, wie ihm unser Hauptmann seinen Speer in die Seite gestoßen hat. Die Wunde hat schon nicht mehr richtig geblutet. Dieser Jesus ist tot. Kein Zweifel! Ich kenne mich da aus.

Andreas: Das weiss ich auch. Aber was ist, wenn es stimmt, was Jesus gesagt hat?

Linus: Was hat er denn gesagt?

Marcellus: (*Zu Andreas*) Weisst du, was er gesagt hat? Gehörst du auch zu denen?

Andreas: Er hat gesagt, er sei der Sohn Gottes und er würde am dritten Tag vom Tod auferstehen. Und das wäre genau heute Morgen.

Linus: Mir ist die Sache unheimlich, ich will nach Hause!

Fabius: Pah, so einen Unsinn können sich auch nur Juden ausdenken.

Andreas: He, sei vorsichtig, ich bin Jude. Auch ich habe gehofft, Jesus wäre der Messias, der Retter Israels. Ich habe gehofft, mit ihm würden sich die Zeiten ändern. Wenn er nun aber hier in diesem Grab bleibt, dann ist alles aus für seine Jünger – und für uns Juden. Dann war auch all meine Hoffnung umsonst.

Marcellus: (*Winkt ab!*) Es ist noch keiner von den Toten wiedergekommen. Und überhaupt, was soll das Gerede vom Sohn Gottes?

Fabius: Komisch ist das schon. Bei der Kreuzigung hat unser Hauptmann auch was von Sohn Gottes gefaselt.

Schriftlesung: Matthäus 28,1-10 (Die Frauen am leeren Grab)

¹ Als der Sabbat vorüber und der Sonntag angebrochen war, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. ² Da bebte plötzlich die Erde, denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf. ³ Er leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war schneeweiß. ⁴ Als die Wächter ihn sahen, zitterten sie vor Angst und fielen wie tot zu Boden. ⁵ Der Engel sagte zu den Frauen: »Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich weiß, ihr sucht Jesus, der ans Kreuz genagelt wurde. ⁶ Er ist nicht hier, er ist auferweckt worden, so wie er es angekündigt hat. Kommt her und seht die Stelle, wo er gelegen hat! ⁷ Und jetzt geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: ›Gott hat ihn vom Tod auferweckt! Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.‹ Ihr könnt euch auf mein Wort verlassen.« ⁸ Erschrocken und doch voller Freude liefen die Frauen vom Grab weg. Sie gingen schnell zu den Jüngern, um ihnen die Botschaft des Engels zu überbringen. ⁹ Da stand plötzlich Jesus selbst vor ihnen und sagte: »Seid gegrüßt!« Die Frauen warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. ¹⁰ »Habt keine Angst!«, sagte Jesus zu ihnen. »Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen. Dort werden sie mich sehen.«

Theater Teil III: Die Wachen am Grab – 2. Ein Grab wird bewacht (ab dem Näherkommen der Frauen) und 3. Die Frauen am Grab

(Frauen nähern sich mit Salbölgefäßen)

Linus: *(Zeigt mit zitterndem Zeigefinger nach vorn.)* Psst! Seht mal da vorn. Da kommt jemand. Haltet eure Waffen bereit, jetzt wird's ernst. *(Hält seine Waffe hoch.)*

Maria aus Magdala: Da vorne muss es gleich sein. Wenigstens konnten wir Jesus noch vor Sabbatbeginn in ein ordentliches Grab legen.

Andere Maria: Trotzdem, wir haben ihn nicht gesalbt. Den letzten Liebesdienst haben wir ihm noch nicht getan.

Maria aus Magdala: Wir hatten keine Zeit mehr. Es war kurz vor Sonnenuntergang. Der Sabbat ist angebrochen. Wir konnten ihn nicht mehr salben. Aber jetzt werden wir es nachholen.

Fabius: Tatsächlich, zwei Leute gehen in unsere Richtung. Na wartet, ihr werdet Fabius kennenlernen! *(Fuchtel wild mit seiner Waffe in der Luft.)*

Marcellus: *(Lacht)* Vielleicht wollen die beiden uns ein Frühstück bringen. Hunger hätte ich.

Andreas: Jetzt macht mal halblang. Das sind nur zwei Frauen. Schaut, sie tragen Gefäße mit Salböl.

Linus: *(Atmet hörbar aus, lässt die Waffe sinken.)* Ach, nur Frauen!

Marcellus: Und in den Gefäßen da sind weder Schwerter drin noch Dolche, dafür sind sie zu klein. Linus, wie bist du nur in die römische Armee gekommen, so ein Angsthase wie du bist.

Linus: *(Winkt ab!)* Ich bin halt vorsichtig! Aber warum kommen diese Frauen so früh? Die dürfen hier nicht her. Das Grab ist verschlossen und versiegelt. Ausserdem ist der Stein doch viel zu schwer für diese Frauen.

Fabius: Die sollen wieder nach Hause und warten, bis das Siegel von Pilatus wieder entfernt wird.

Andreas: Nun beruhigt euch. Das sind einfache Frauen, die Jesus lieb hatten. Sie möchten ihm noch einen letzten Liebesdienst erweisen und ihn salben. Ich bewundere ihren Mut, überhaupt hierher zu kommen. Und jetzt versperren wir ihnen auch noch den Zutritt. Mir tun die Beiden leid.

Andere Maria: Ich weiss noch immer nicht, wie wir den schweren Stein wegrollen sollen. Ausserdem hat Josef von Arimathäa gesagt, dass der Hohepriester veranlasst hat, dass das Grab durch Soldaten bewacht wird.

Maria aus Magdala: Maria, du siehst immer nur schwarz. Vielleicht helfen uns die Soldaten. Gegen eine Salbung können nicht einmal heidnische Soldaten was haben.

Andere Maria: Römische Soldaten – uns helfen? Deinen Glauben möchte ich haben.

Maria aus Magdala: Ich sehe schon die Soldaten. Sei freundlich zu ihnen. Denk daran, was Jesus uns gelehrt hat: Liebt eure Feinde.

Andere Maria: Mir ist so mulmig. Ein komisches Gefühl beschleicht mich. Mir ist, als ob sich der Boden unter meinen Füssen bewegen würde. Aaahhh!

Maria aus Magdala: Ein Erdbeben! *(Frauen fallen sich um den Hals.)*

Marcellus: Ahh! Was ist das? Die Erde wackelt. *(Klammert sich an Fabius.)*
(Alle Soldaten schwanken und klammern sich aneinander fest.)

Linus: Ein Erdbeben! Hilfe!

Fabius: Das Siegel bricht! Der Stein!

(Engel tritt neben Grab)

Marcellus: Wer ist das?

Andreas: Ein Engell!

Linus: Ich habe Angst, ich will weg, aber es geht nicht. Alles spielt sich nur noch vor mir ab. Ich kann nicht mehr reagieren.

(Engel rollt Stein weg)

Fabius: Greift doch ein. Der rollt den Stein weg.

Marcellus: Ich kann nicht, mir wird so komisch.

(Alle vier lassen ihre Waffen fallen und sinken zu Boden.)

3. Die Frauen am Grab

Andere Maria: Maria, der Stein ist weg. Das Grab ist offen.

Maria aus Magdala: Ein Engel! *(Frauen weichen erschrocken zurück.)*

Engel: Ihr braucht keine Angst zu haben! Ich weiss, ihr sucht Jesus, der am Kreuz gestorben ist. Er ist nicht mehr hier, er ist auferweckt worden, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht die Stelle, wo er gelegen hat!

(Die Frauen nähern sich ängstlich dem Grab.)

Engel: Und jetzt geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Gott hat Jesus vom Tod auferweckt! Jesus wird euch nach Galiläa voraus gehen, dort werdet ihr ihn treffen. Ihr könnt euch auf mein Wort verlassen.

Andere Maria: Maria, träume ich?

Maria aus Magdala: Nein, Jesus lebt. Komm schnell, wir müssen es unbedingt Petrus und den anderen erzählen.

(Frauen wenden sich ab und rennen los.)

Schriftlesung: Matthäus 28,11-15 (Der Bericht der Wache)

¹¹ Während die Frauen noch auf dem Weg waren, liefen einige von den Wächtern in die Stadt und meldeten den führenden Priestern, was geschehen war. ¹² Diese fassten zusammen mit den Ratsältesten einen Beschluss: Sie gaben den Soldaten viel Geld ¹³ und schärfen ihnen ein: »Erzählt allen: ›In der Nacht, während wir schliefen, sind seine Jünger gekommen und haben den Toten gestohlen.« ¹⁴ Wenn der Statthalter von der Geschichte erfährt, werden wir mit ihm sprechen. Ihr habt nichts zu befürchten!« ¹⁵ Die Wächter nahmen das Geld und taten, wie man sie gelehrt hatte. So kam diese Geschichte auf und wird bei den Juden bis heute weitererzählt.

Theater Teil IV: Die Wachen am Grab – 4. Jesus lebt!

Fabius: *(Klimpert mit einem Sack voller Geld.)* Nun hat sich das Ganze ja doch noch gelohnt.

Andreas: *(aufgeregt.)* Nein, eine Schweinerei ist das.

Linus: Schrei doch nicht so, die anderen könnten dich hören. Ich hatte solche Angst. Für das leere Grab hätte der Hauptmann uns auspeitschen lassen können, oder noch Schlimmeres.

Marcellus: Nun mach dir doch nicht ins Hemd, Linus. Wir sind ja noch mal davongekommen. Die Schriftgelehrten haben sich das ziemlich viel Geld kosten lassen.

Andreas: Geld haben sie uns dafür gegeben, dass wir lügen. Wir sollen erzählen, die Jünger hätten den Leichnam gestohlen. Dabei haben wir den Engel gesehen, wir haben das Erdbeben gespürt, wir haben in das leere Grab geschaut. Wir haben es erlebt: Jesus lebt!

Linus: Sei doch ruhig! Das dürfen wir doch nicht weitersagen. *(Hebt Geldsack hoch.)*

Fabius: Du hast ja Recht, Jesus lebt. Schön für ihn. Aber was geht mich das an?

Andreas: Jesus lebt! Jesus hatte Recht. Er ist der Sohn Gottes. Er ist der Retter Israels. Er ist der Retter der ganzen Welt. Meine Hoffnung ist nicht gestorben. Jesus lebt – es geht weiter mit ihm. Nun ist alles anders!

Lied: RW 67: Herr, dein Name sei erhöht...

Kurzpredigt über Matthäus 27,62 – Mt 28,15 und Theater

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Erwachsene!

Die oberen Juden erinnern sich an Worte von Jesus. Jesus hat angekündigt, dass er sterben und nach drei Tagen vom Tod auferstehen wird. Das haben die führenden Priester und Pharisäer gut behalten. Besser als die Freunde von Jesus. Doch sie glauben es nicht. Allerdings sehen sie eine Gefahr: Die Jünger von Jesus könnten kommen, den toten Jesus aus dem Grab stehlen und dann erzählen, er sei wieder lebendig geworden. Das wollen die Priester unbedingt verhindern. Darum bitten sie den römischen Statthalter Pilatus um Grabwächter. Pilatus geht auf die Bitte ein. Er sagt: „*Da habt ihr eine Wache. Geht und sichert das Grab, so gut ihr könnt.*“ (Mt 27,65)

Doch die vier Grabwachen können es nicht. Ein Wunder geschieht. Gerade haben wir davon gesungen: *„und sie legten ihn ins Grab, doch er stieg zum Himmel auf...“*¹ Kein Grab kann Jesus halten. Er lebt. Er verlässt das Grab, noch bevor das Erdbeben kommt und auch bevor der Engel den Stein weg wälzt und sich darauf setzt. Die Wachen haben umsonst gewacht. Sie konnten die Auferstehung von Jesus nicht verhindern.

Gott schickt das Erdbeben und seinen Engel nicht, damit Jesus aus dem Grab heraus kann. Jesus ist schon weg. Aber das soll kein Geheimnis bleiben. Die Frauen und auch die Wachen sollen sehen, dass das Grab leer ist.

Die Frauen erschrecken sehr und freuen sich zugleich riesig. Sie rennen los, um alles den Jüngern von Jesus zu erzählen.

Als die Wachen das Erdbeben erleben, den Engel und das leere Grab sehen, werden sie vor Schreck ohnmächtig. Später kommen sie wieder zu sich und berichten den Priestern, was geschehen ist. Sie wissen, dass das Grab leer ist und dass Jesus lebt. Doch sie lassen sich mit viel Geld bestechen. Sie lügen, weil sie von den oberen Juden gut bezahlt werden. Sie erzählen überall, die Freunde von Jesus hätten den toten Jesus gestohlen worden, als sie geschlafen hätten. Nur ein einziger Wächter merkt, dass jetzt alles anders ist. Wenn Jesus lebt, dann hatte Jesus doch Recht. Dann ist er Gottes Sohn, der Retter für die ganze Welt.

Ein anderer Wächter sagt: *„Jesus lebt! Schön für ihn. Aber was geht mich das an?“* Das ist eine super Frage: Was geht es dich, Sie, mich an, dass Jesus lebt? Ja, geht uns das etwas an? Hat die Auferstehung von Jesus eine Bedeutung für uns heute?

Für den einen Wächter ist klar: „Nein, das hat keine Bedeutung für mich. Das ist mir egal, dass Jesus lebt. Wichtiger ist das Geld, das ich für meine Lüge, der tote Jesus sei gestohlen worden, bekommen habe.“ Nur weil das Grab leer war, haben die Wachen nicht angefangen, an Jesus zu glauben.

Aber alle, die den vom Tod auferstandenen Jesus selber gesehen haben, konnten es nicht für sich behalten. Der lebendige Jesus hat sich vielen Leuten gezeigt: Den Frauen, kurz darauf auch seinen Jüngern, dann sogar über 500 Leuten auf einmal und dem Christenverfolger Saulus.² Sie alle wurden komplett verändert. Und sie haben überall von Jesus erzählt. Sie haben wie die eine Wache im Theater verstanden: Wenn Jesus lebt, ist tatsächlich alles anders. Dann ist der Tod, alles Böse, alle Schuld besiegt. Dann brauchen wir keine Angst mehr zu haben. Dann sind wir bei Jesus sicher, egal was geschieht. Dann kann uns nichts mehr von ihm trennen. Nicht einmal unser eigener Tod.

Dass Jesus lebt, das geht uns dann etwas an, wenn Jesus auch uns begegnet. Wenn wir seine Nähe erleben. Wenn er sich uns zeigt - in unserem Leben heute. Wenn wir ihm vertrauen und mit ihm leben.

Darum bittet Jesus doch, auch zu euch zu kommen! Sucht ihn, wie die Frauen ihn gesucht haben! Und lasst euch von ihm überraschen! Bittet Jesus, euch zu zeigen, dass er wirklich lebt!

Wer das tut, wird nicht enttäuscht werden. Jesus wird selber zu ihm bzw. ihr kommen. Nicht mehr als leibhaftiger Mensch. Aber durch seinen Heiligen Geist, durch seine Kraft. Jesus kommt in unser Herz mit seiner Liebe, seinem Trost, seiner Zuversicht. Er vertreibt alle Angst. Er erfüllt uns mit Freude und Begeisterung, so dass wir übersprudeln, ihn loben und anderen von ihm erzählen können.

Amen.

¹ Rückenwind. Lieder für den Gottesdienst. Hg v. der Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau, TVZ Zürich 2017, Nr. 67, Text und Melodie: Rick Founds, dt. Text: Karin Geitz.

² Vgl. Mt 28, Mk 16, Lk 24, Joh 20+21, 1, Kor 15,3-11.